



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauf das  
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und  
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor  
Augen gebildet wird**

**Engelgrave, Henricus**

**Cöllen, 1688**

V. Von der Gefangenschafft Christi am Oelberg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)

# Fünffte Vorstellung

Oder

## Betrachtung von der Gefangenschafft Christi des Herren.

Erster Punct.

I.



Dessen nun / daß der Herz im Garten so  
herzlich betrübt ware / so inniglich trawrete/  
so bitterlich weynete/das heilige Angesicht mit  
heissen Zähren/den ganzen Fronleibnam mit  
einem blütigen Schweiß übergossen; Zu eben  
der Zeit unterhandelte Judas der Verräther  
mit den Pharisäeren / Schriftgelehrten und  
Obersten des Volcks / wie ihnen Jesum das  
unschuldige Lamb Gottes in ihre Händ spielen und überlieffern  
mögte. Ich weiß was / sprach der heyllose Böfswicht / ich weiß / wie  
gern ihr Herzen gesampt dem Volck schon vorlängst Jesum von  
Nazareth gefangen hättet ; habt aber nimmer mögen zum Gang  
kommen / *Quid vultis mihi dare , & ego vobis eum tradam* *a*  
*Mat. 26. v. 15.* Was gebet ihr mir? ich wil ihn euch gefangen / verstrickt/  
gebunden in Händ lieffern. So da / mein Judas! du / ihn?  
du / ein Knecht / ihn / einen so grossen Herrn? du / ein discipul ein  
Schul-jünger / ihn / deinen Göttlichen Lehrmeister? du / ein Apostel  
den Gesalbten des Herrn? du / ein verwürfflicher Mensch / deinen  
Gott lieffern wöllen ins Gefängnus / auff die Folter / in den Tod?  
*tradam , ich wil ihn euch lieffern /* ihr hohe Priester / oder ich  
wil meinen Kopff verlohren haben. *Quid vultis mihi dare ?* behüt  
Gott / mein Judas / daß nicht ein so grausamer Tyrann werdest/  
und



und Jesum das unschuldige Lämblein in die Zähne der hungerigen Wölffen; das freundliche Täublein in die Klauen der Sperber und Raub-vögel; das fromme Schäflein spielet in die Klauen der allergrausamsten Tygeren und Löwen. Bedencke wohl/ mein Juda! dan es wird die ganze nachkommende Welt von diesem Blut-handel zu sagen / zu verfluchen haben über die tyrannische Grausamkeit / daß von einem discipul verkauft sey worden / und gelieffert in die Hand seiner Tod-feinden / lauter blutgierige Henckers-knecht / lauter Wütricht; der Meister / von welchem jener nichts gelehrt worden dan ein lautere Sanftmuth und Milthärtigkeit; daß von den tyrannischen Henckers-knechten zerfleischt / zer-rissen / von der obersten Hirnschalen ab bis zu der untersten Fuß-Sohlen allerverwundet soll werden derjenige / welcher auff diese Welt kommen die Verwundte zu hehlen / virtus de illo exibat, & sanabat omnes *a*, welcher kommen war alle Krancken zu genesen / allen Betrangten guts zu thun / pertransit benefaciendo *b*: und zuletzt daß der Heyland der Welt / der allergrößste Wohlthäter des menschlichen Geschlechts / das Leben der erstorbenen sündigen Welt / soll gelieffert werden in den Tod; daß der Sohn des lebendigen Gottes soll sterben des Todes / welcher sonst des Todes Tod ist / wie er schon längst vorhin den Tod damit betröhhet hat *c*: Ero mors tua mors; daß dieser Obsteiger des Todes/sprich ich/durch den Veräter Judas überantwortet werde den tyrannischen Henckers-knechten des Todes; mein Herz und Gott! Was wird von dieser allergrausamsten Mord-that die nachkommende Welt sagen? Judas/ in der Bosheit schon verstockt/ was sagt er? ego vobis eum tradam, ich wil ihn euch sicher liefern/ ihr hohe Priester/was gebt ihr mir aber? quid vultis mihi dare? O verfluchte/ vermaledente Wort! welche zu allen Zeiten ein so vieles/ ja schier alles böses angerichtet! quid vultis mihi dare? umb Gelt thuet man heutiges Tages/ ja zu Zeiten Christi hat man schon gethan alles umb das so liebe/ so verführische Gelt.

Dan was hat so mannig unschuldige Seel/ so mannig betrübte Wittib und Waißling in Creuz und Elend gesteckt? alles dieses hat das Gelt gethan; welches da es der Gewaltige gesehen / hat er ein begieriges Aug darauff geschlagen / hats den Ohnmächtigen

*a Luc. c.**6. v. 19.**b Act. c.**10. v. 38**c Osee**c. 13. v.**14.*

II.



mit Gewalt/ohn Recht/ hinweggenommen. Was hat so man-  
 ehrliche Tochter in Schanden/zum Fall gebracht? was hat so man-  
 nigen Kriegs- und Staats-Minister zum Verräther / zum Schel-  
 men gemacht? was hat so manlichen Advocaten und Procuratoren  
 neue praxes zu erdichten/dem Rechten ein wachsende Nasen anzu-  
 kleben/die Partheyen mit der langen Nase herumzuführen geleh-  
 ret? Alles dieses hat das Gelt/das verfluchte mihi dare hat alles die-  
 ses so vielfaltiges böses aufgerichtet. Was hat so manlichen Esel  
 auff die Banck gesetzt; so gar unbequeme Gesellen in die Richt- und  
 Rath-stuben/ in den Cammer- und Hoff-Rath eingeführet? was  
 hat so manlichem groben Tölpel den Chor- Kock umgehenckt/  
 ja gar zum Prälaten/ zum Vorsteher gemacht? das einzige dare,  
 das Gelt/welches anheut gar zusehr regiret in der begierigen Welt/  
 darinnen / O wie viel Judas Brüder gibts heut noch ab/ wie sehr  
 viele lassen sich ihrer finden/ welche ihr Gewissen/ ihr Seel und Se-  
 ligkeit umb ein stück Gelt zu Kauff haben! leider! Gott erbarm es!  
 und besseres / damit nicht die verdammliche Judas Brüderschafft  
 gar zu groß werde.

III. Und sie haben ihm versprochen zu geben dreyßig Sil-  
 a Matt. berling / Illi constituerunt ei triginta argenteos a, ein Sum-  
 6.26. v. ma von ungefehr fünf Rheinischen Gulden. O ein abermaliges  
 35. Wunder über Wunder! Daß die Haarlocken Absolons/ ein  
 Schlave /ein Pferd/ ein Hund höher geschätzt werden / als der  
 Sohn Gottes/in welchem dannoch alle die Schatz der Göttlichen  
 Reichthumben verborgen seynd. Für dreyßig Silberling wird ver-  
 kaufft des Menschen Sohn? Christe Jesu/ wie wenig achten dich/  
 wie ring schätzen dich die Menschen? für so schlechten Preis wird  
 verkauft der unendlich größte Gott/das allerhöchste Gut! triginta  
 argenteis, für dreyßig Silber-Pfennig. Verwundert euch  
 aber nicht so sehr hierüber ihr Menschen / aber darüber möget ihr  
 euch wohl verwunderen/das annoch heut umb ein noch weit gerin-  
 geren Werth der Sohn Gottes verkauft wird/E. W. Umb einen  
 Bauch voll Wein? umb ein Hand voll Creutzer/ein gering-schätz-  
 ge Münz; umb ein augenblickliche fleischliche Wollust; umb einen  
 begierlichen fleischlichen Gedanken / womit sie sich tödtlich versün-  
 digen/und also in einem einzigen Augenblick banquerot spielen aller  
 Güter



Güter ihres ewigen Heyls; ist dieses nicht mit blütigen Thränen zu beweynen / Die ewige / unaufsprechlich g. offe Freuden des Himmels vertauschen umb ein augenblickliche Wollust?

Wie nun der Kauff gemacht / der Accord getroffen / stelleten die hohe Priester den Judas zum Führer der Soldaten un. Henckers-Knechten / des allerheyllosesten Christ-Feinden Gesindleins / Jesum das unschuldige Lamb Gottes zu fangen / in Ketten und Eysen zu schliessen. Ecce turba, lautet der Text a / & qui vocabatur Judas, unus ex duodecim, antecedebat eos. **Nimm war / mein Christ / ecce Judas, einer auß den zwölffen Kommet in den Delgarten hineinlauffen / Christum zu fangen. Judas! einer auß den zwölff außgewählten Christlichen Lehr-Züngerer wird ein Verräther an seinem Meister? einer auß den zwölff Hausgenossen unsers Seligmachers wird untrew / ein Schelm / ein Dieb: eines auß den zwölff frommen außersenen Schafflein wird ein reißender blut-gieriger Wolff. Judas! einer auß den zwölff Apostelen wird abtrinnig; einer auß den zwölff Fürsten der Kirchen wird ein Schlaw des Fürsten der Finsternis; auß einem Kind Gottes ein Kind des Teufels / filius perditionis b, O Himmel! O Erden! Du gerechter Gott und Beherrscher Himmels und der Erden! was ein Angst und Schrecken stoffet mir an mein allerbetrangtes Herz / in dem ich sehe / daß unter einer so geringen kleiner Zahl / können eben ihrer zwölff zehlen; unter so geringer Zahl dan noch einer verlohren gehe; auß zwölff Menschen-Kinderen einer verdammet werde in alle Ewigkeit. Und zwar / welches mein angstvolles Herz noch mehr bekümmert und beunruhiget / im Hauff Gottes zu seyn / und verlohren zu gehen? Mit Christo statts umgehen / seine Göttliche Gespräch / seine heylsame Lehren / Ermahnungen und Warnungen zu hören / so viel miracula und Wunderzeichen zu sehen / auch selbst zu thun / und dannoch verlohren gehen? Judas / O unbegreifliche Urtheil des gerechten Gottes! ein Priester! ein Apostel! ein Bischoff! ist dannoch verlohren gangen / verdammet worden! Dieses / O Mensch / soll dir für einmal gnug seyn zur heylsamen Warnung / der Gall Judas soll dir ein Anmahnung seyn / dich in ein heylsame Furcht stellen / wan du annoch stehst / forthint allzeit in Furcht und Zittern stehen zu bleiben / damit nicht zum Fall kommest;**

IV.

a Luca  
c. 22. v  
47.b Ioan.  
c. 17. v  
12.



kommest; weilen Judas/ einer auß den zwölff Apostelen / g'fallen  
 und ewig verlohren gangen. Judas/ einer auß den zwölffen!  
 Das Gesind in deinem Hauß/mein Herz/mein Frau / wie groß ist  
 es? acht/zehen/ zwölff Personen/ wil sehen. Wird auß diesen keiner  
 ein Sohn des Verderbens seyn? es stehet leider zu fürchten werden  
 alle selig werden? willens hoffen; obschon diese Hoffnung nicht ohne  
 sehr grosse Furcht ist; inmassen im Hauß Christi des Herrn/in dem  
 so allgottsfürchtigen heiligen Hauß/in welchem die unerschaffene  
 Heiligkeit selbst in Person wohnete / dennoch einer ist verlohren  
 gangen; und in deinem Hauß/ darinnen so viel leichtfertiges geredet/  
 so grosse Leichtfertigkeit verübet/ so grosse Gottlosigkeit/ Sünd  
 und Laster ist / sollen alle selig werden? In dem Hauß Christi ware  
 er allein mit seinen Jüngeren / der heyllösesten wohl keiner / hatten  
 schon ein zimliches in der Vollkommenheit zugenommen/ alle gelegenheit/  
 was böses zu sehen/zu hören/ ware ihnen benommen/ dan-  
 noch ist einer auß diesem Gotteshaus in die eufferste Finsternus ver-  
 stossen worden; und in deinem Hauß/darinnen so viele Venus-bil-  
 der/alle nackend und bloß gemahlet/die Töchter mit so weit entblö-  
 stem Hals und Brüsten daher gehen/als wären der verhitzen Ve-  
 nus Töchter; in deinem Hauß/da so viel amoureußes geredet/so viele  
 ungezimte Lieder gesungen / der Amadis über Tisch gelesen / oder  
 doch dason mit ungleichen Personen ein freundliches Liebs-Ges-  
 präch gehalten/ und die allungereimste Zotten/an statt der Glos-  
 sen/ darüber geredet werden; in deinem Hauß / da Tochter und  
 Sohn / Knecht und Magd vor deinen Augen huren und huren/  
 Gott und die Menschen lästern und schänden/soll keiner verlohren  
 gehen? halt nicht daß darauß einer wird selig werden.

V.

Darumb / wilt du nicht selber seyn ein Sohn des Verderbens/  
 wilt nicht haben/ daß Weib und Kind/ und das übrige Gesind zu-  
 gleich mit dir verlohren gehe/ anheut noch/ diese Stund noch/ alle  
 leichtfertige Gesellschaft/ und sich nicht gezimende Conuersion  
 der Freyherren und Courtisane hinaußgeschafft / das knecht- und  
 mädliche Venus-Geschmeiß vor die Thür hinaußgewiesen / die  
 nackichte Gemähl und Venus-bilder/ die unzüchtige Liebs-gesäng  
 mit sampt den Büchern ins Gewr geworffen / den leichtfertigen  
 Zungen ein Gebiß ingelegt; in Summa nicht allein die Sünd/ son-  
 dern



der Göttlichen Liebe.

63

Wann auch alle gelegenheit der Sünden auß dem Weg geräumet/  
 wann du sonst verlangest einen Theil an dem Himmel zu haben. Pa-  
 ter, quos dedisti mihi, non perdidisti ex eis quemquam, sagte jener  
 getreuer Haushälter / wie er vermerckte / daß er bald von hinnen  
 solt scheiden: Mein Gott himmlischer Vatter/ auß allen  
 denen/ so du mir zugeben hast/ ist nicht ein einiger ver-  
 lohren gangen <sup>a</sup> / außser den Verräther Judas / welcher sich <sup>a 10. 47.</sup>  
 selbstn ganz muthwillig ins Verderben gestürzet; eben so du/mein <sup>c. 13 v.</sup>  
 Hausvatter und Hausmutter / was werdet ihr nicht in ewrem <sup>9.</sup>  
 Tod. Beth einen grossen Trost empfinden / wann ihr Gott dem  
 Herrn gleichfals mit Wahrheit werdet zureden können: Pater, Mein  
 Gott himmlischer Vatter! du hast uns mit Kinderen belohnet / so  
 viel Söhn / so viel Töchter zugeben / haben sie also wohl erzogen/  
 daß nicht hoffen wil / daß einer auß ihnen werde verlohren gehen.  
 Du hast die Dienstbotten anbey geben; haben sie so in Zucht gehal-  
 ten / daß hoffentlich das kleine Häuffel / welches allhie beyammen  
 under einem Tach auff Erden gelebt / auch dort oben im Himmel  
 werden zusamment ewig leben. Solt es ein anderes seyn / solt dar-  
 unter ein Kind des Verderbens seyn / O weh dem in alle Ewigkeit!  
 der Vatter selig/ der Sohn verdammet: die Mutter im Himmel/  
 die Tochter in der Höllen: denen Elteren ewig wohl/ denen Kinde-  
 ren ewig übel; O Weh! O ewiges Weh!

Zweyter Punct.

**A**lles was der Führer / die Hentchers-Knecht / die Spis-Buben/  
 die Schurzen und Schaum des allercanallieuesten Volcks  
 folgen ihm auff den Fuß nach mit Stecken / Knüttelen / Ketten/  
 Bänden / Speeren / Längen / und was nur im huy in Händen ge-  
 raffet: allesampt seynd hinauß auß der Statt Jerusalem geloffen/  
 hinzu dem Garten Bethsemanni geeilet / den Herrn Jesum zu fan-  
 gen. Wie ihnen dan auch der Kauff- und Raub-Handel unter <sup>b Marc.</sup>  
 dem Commando des Obersten Judä trefflich wohl von statten <sup>c. 14. v.</sup>  
 gangen; manus injecerunt in Jesum, & tenuerunt eum <sup>b. Veni 46.</sup>  
 in hortum sicut mea sponsa <sup>c.</sup> Komme an / mein Ehrliche <sup>c. Cant.</sup>  
 Seel / Komme herein in den Garten / umb alldort zu sehen <sup>c. 5. v. 1.</sup>  
 den



den allmächtigen Gott / den Herrn der Heerscharen / den starcken  
 Samson in Ketten und Eysen geschlagen. Philistim über dich  
 a *Iud. c.*  
 16. v. 9. Samson / sage die Iose Lammatharin a / O du starcker Gott/  
 du himmlischer Samson / sage du / mein getrewe Christliche Seel/  
 Philistim / die Juden / und Heyden / deine geschworne Tod-Feind/  
 super te, die tobende Wütricht überfallen dich / säßlen und bin-  
 den dich / legen dir an schwarze Ketten und Eysen. Philistim super  
 te Samson; wo ist dein Krafft / O du starcker Gott! der du dem  
 Samson alle seine Stärke geben hast / die Seiler / die Bände / die  
 Ketten seiner Feinden zu zerreißen / als wären lautere haar-dönne-  
 zarte Zwirns-Fadem? Du starcker Gott! der du dem David ein  
 solche Krafft mitgeben hast / daß er den Philisthäischen hohen  
 Feisch-Ehurn den Goliath under die Füß gelegt / die Löwen und  
 Bähren gleich einem zarten Lämbel zerrißen hat? du überwind-  
 licher Gott Sabaoth und Herz der Heerscharen / dessen leichte  
 Reuterey / der anderen zu geschweigen / in einer Nacht hundert und  
 fünff und achsig der streitbaren Männer über ein Hauffen geworf-  
 fen? Du starcker Gott Sabaoth / wo ist an nun deine Stärke / dei-  
 ne Krafft und Heers Macht? Excita potentiam tuam b, Stre-  
 b *Psal.*  
 79. v. 3. **ck**e auß deinen mächtigen Arm / zeige deine starcke Hand / und  
 bewege nur einen auß den dreyen Fingern / welche den ganzen Er-  
 den-Kloß mitten im Luft auffhalten / alsdan werden schon alle  
 Henckers-Knecht auß die Erden alsobald darnider ligen / die Bänd  
 zerreißen / und wird der junger Samson auß den Händen seiner  
 Feinden bald entrathen.

## II.

Es wirrathet aber alles dieses die Dalila dem Samsoni / die  
 Göttliche Lieb dem Herrn Christo; die Lieb unendlich groß / die Lieb  
 unaussprechlich hefftig / die Lieb / welche ihn gezogen hat auß dem  
 schönen Himmels-Saal in den Bethlemischen Viehstall / auß  
 dem Schooß seines himmlischen Vatters in den Schooß Maria  
 seiner sterblichen Mutter; die Lieb / so ihn gemacht hat auß einem  
 König einen Diener / außm Herrn einen Schladen / auß Gott einen  
 Menschen; diejenige Lieb macht den Herrn Jesum auß einem  
 c *Ierem.*  
 c. 31. v. 3. Freyen ein Gefangenen. Charitate perpetua dilexi te, lauten die  
 hertz-innigliche Liebs-Wort des Sohns Gottes zu der Christli-  
 chen Seelen c / Ideo attraxi te, miserans tui, In dem ich aber  
 die



dir die Liebs-Bänd umbgelegt / bin ich selbst darin verwickelt worden ; Funes peccatorum circumplexi lunt me <sup>a</sup> Psal. 118. v. Die Strick der Sünden (der Sünderen) haben mich umb und umbingewicklet ; und dieses inwicklen habe ich aller gern gelitten auß lauter Lieb gegen dich / O Mensch / dan / wie du weißt <sup>b</sup> 1. Cor. 13. v. 4. Charitas patiens est, Die Lieb ist allerleydsam / benigna est, sie ist allergutthärig: wie zu sehen ist an jenem Diener eines edelen Römers / welcher auß Lieb seines Herrn / der gefangen solt werden / dessen Kleider angelegt / und auff ein sothane Weiß verkleidet für seinen Herrn ins Gefängnus geworffen / alldort alles Elend / Hunger und Kummer außgestanden: Es ist dieses einmal ein Stück / ebenfals zu verwunderen / als zu loben / einer getrewen gutherzigen Lieb. Noch ein mehrerer wäre zu loben gewesen / ein weit größeres Zeichen der Lieb wäre gewesen / wan der Herr sich für den Knechten hätte dargeben / gleich wie der Herr Christus gethan hat ; da er ein unsterblicher / unendlicher Gott sich verkleidet hat in dem Kleid der sterblichen Menschheit / die Person eines Sünders angenommen / und auff ein sothane gar zu verwunderliche Weiß / er / der König aller Königen / für einen nichtswerthen Diener ; er / das unendliche Gut für den allerböshafftigsten Sünder ; er / der getreweste Freund für seinen Tod-Feind / den Adam / sich ganz freywillig in die härteste Gefangenschaft / in Eysen und Bänden / ja in den Tod selbst hat dargeben ; O ineffabilis dilectio charitatis ! seynd die Wort des heiligen wunder-vollen Vatters Bernardi / ut servum redimeres filium tradidisti, O Lieb ! O unaussprechlich / unendlich große Lieb ! Sic Deus dilexit mundum, Also hat Gott die Welt geliebt ; so sehr hat er sie geliebet / daß er sie kein mehreres hat föhnen lieben. Sic Deus, &c. In dem er sich selbst für sie / der Herr für seine Dienstmagd ganz freywillig hat gefangen geben.

Der Herr Christus / der getrewer Hirt unserer Seelen / gefangen: mein Christ / wo sollen wir arme verlassene Schäflein bleiben? Der große Feld-herr / der Kriegs-Fürst gefangen / die Schlacht ist verlohren ; der nur lauffen kan / der lauffe / sagt der alte Petrus ; ich trawe dem Handel ein weiters nicht ; die Böswicht mögten mir auch an die Haut kommen. Petrus nun der ältere voran / die andere Jünger (was thuet das böß Exempel nicht?) in vollem

J

Sporen



Sporen streich ihm nachgeeilet / omnes, relicto eo, fugerunt a, haben den Herrn Jesum allein im Stich gelassen.  
 a Matt. 6. 26. v. So gehets/mein Mensch/als lang es dem Herrn wohl gienge/sunden sich die Jünger in alle Weg bey ihm fleißig ein / keiner ermangette bey dem letzten Abendmahl ; so bald es aber dem Herrn was übel anfieng zu ergehen/scharo da/lauffen auch so gar seine vertraueste Freund davon / verlassen ihn in den Händen seiner Feinden : so machts die Welt auch zu diesen unseren Zeiten annoch/

*Donec eris felix, multos numerabis amicos;*

*Tempora si fuerint nubila, solus eris.*

Das ist : Freund in der Noth/neun- und neunzig auff ein Loth; drum trawe ihr nicht ein dünnes Härlein zuviel ; dan sie ist ein gar zulose betriegerin.

## IV.

Es mögen aber deine Apostel/O Herz! deine Jünger mögen von dir lauffen/dich verlassen/wie sie wollen; du hast mich und die ganze Christliche Welt mit so vielen Liebs-Bänden verstrickt / verwicklet / so fast gebunden an dich/das/ wan schon gern wolte / mich dannoch nicht entbinden/ nicht entlassen könne von dir / meinem so liebreichen Heyland/ meinem Gott und alles. Du hast mich vor so viel tausend und tausend anderen/ Heyden/ Türcken / Barbaren/ Unglaubigen/ Keckeren/und wie das verdammliche Geschmeiß mehr Nahmen hat / von Ewigkeit aufgesehen / in der Zeit auferköhren/ deiner allein seligmachenden Kirchen inverteilt / mit so vielfältigscheinenden Strahlen deiner Göttlichen Gnaden erleuchtet: du hast mir so unzählbar viel und grosse Wohlthaten erzeiget / in der erschaffung meiner/in der erlösung/in der heiligmachung/in der erhaltung/und mit dem Band dieser Gutthaten mich so fast an dich gebunden : du hast mich so oft gespeiset und geträncket in dem hochw. Sacrament deß Altars mit deinem allerkostbarlichsten Fleisch und Blut; in Summa alles/das ich bin/das ich hab/Leib und Seel/ natürliches und übernatürliches Wesen / alles ist von dir meinem so allerliebreichen / allergütigsten Gott : alle diese Gutthaten lauter Liebs-strick / womit du mich an dich so allerfast gebunden / wo soll

b Eccli. 6. 6. v. 31. ich dan hintauffen ich Gebundener Christi Jesu / wohin und wie von meinem Gott abweichen ? Nein / nein / O Herz! nimmer in Ewigkeit soll dieses geschehen / Vincula tua alligatura salutis b.

Deute



Deine Bänd seynd Bänd des Heyls; Mit diesen heylsamem Strick- und Bänden/ O Herz/ binde zu meine Augen/ daß sie forthhin nichts weltliches/ nichts unzulässiges sehen; wöllen sie sich auffschlagen / sollens sich auff dich schlagen: Mit diesen heylsamem Strick- und Bänden/ O Herz/ binde an meine Zunge / die so oft deinen Göttlichen Fronleichnam in der heil. Communion berühret/ und binde sie so allerfäst an / daß sie sich nie berühren mag / wans ichtwas anders als von Gott / von Göttlichen und himmlischen Dingen reden wilt: Mit diesen heylsamem Strick- und Bänden/ O Herz/ binde an meine Hand / daß sie sich forthin nicht mögen außstrecken zu unerbaren Mißhandlungen / zu unrechtfertigem Gut/ zu allem/ was frembd ist: Meine Fuß binde an / O Herz/ daß nicht mehr/ wie vorhin/ dahin lauffen an verüchte Dertzer/ in verdächtliche Häuser; daß nicht hinlauffen Raach zu nemmen von den Feinden / Blut zu vergiessen an den Unschuldigen / Wäissen und Wittiben zu undertrucken. Und dan zuletzt/ O Herz/ binde mit den Stricken des Heyls meinen Verstand / umb sich gern gefangen zu geben in allem dem / was ihm die Catholische Kirch vorhaltet zu glauben; Meinen Willen binde allerfäst an deine Gebott/ und sonst allen deinen allerheiligsten Göttlichen Willen; daß er nichts begehre / nichts wünsche / nichts verlange anders dan dich den wahren Gott/ und den du gesandt hast/ deinen eingebornen Sohn Jesum Christum. Wan nun auff diese Weiß alle Glieder/ alle Kräfte des Leibs/ alle Sinn und Kräfte der Seelen an Gott werden gebunden seyn / alsdan wil ich endlich mit dem Apostel Paulo mich be-  
 rühmen vor der gangen Christlichen Welt / ego vincus Christi Jesu <sup>a Eph. 6.</sup> <sup>3. 7. 16</sup> **ich ein Gefangener/ Gebundener/ Verstrickter Christi Jesu;** diese heylsamem Strick und Bänd wird kein Mensch/ kein Teufel/ kein einige Creatur in Ewigkeit von mir ablösen. Ego vincus Christi Jesu, **Ich ein Gebundener Christi/** sagt Paulus; und du/ mein Welt-Kind/ ein Gebundener des Fleisches/ des Teufels. O verfluchte/ vermaledeyte Sünden-Bänd! Solve vincula colli tui captiva filia Sion, **Löse ab / löse ab die Strick von deinem Hals du verstrickte Tochter Sion /** seynd die heylsame Anmahnungs-Wort des Propheten Isaiä <sup>b c. 52.</sup> <sup>v. 21</sup> **Löse ab/ mein Sünder / mein Sünderin / die gefährliche Strick und Bänd der Sünden**



Sünden/du/mein irdisches/üppiges/fleischliches Welt-Kind/welches du so gar der Welt/dem Fleisch/denen irdischen Creaturen anhängest: löß ab die Strick deines Halses/ O du gar zu vermessener Mensch / welcher du schon von so langen Jahren hero auff die Barmherzigkeit Gottes gesündigtet: Solve vincula colli tui, mein junger Gesell/mein junge Tochter(gebe Gott/daß nicht auch geheirathete Personen)löset ab die Hals-Strick/ mit welchen euch jene Schlep-sack eine so sehr lange Zeit herumbführet:du gebundene/verstrickte Tochter Sion/ du eiteles Frauen-zimmer/ welches die nährische Welt bey dem eitelen Geschmuck des Leibs / der Armen/ des Halses/der Ohren/der Stirnen/des Haupts gleich jener Aesopischen Krähen läßt vor ihr im Luft daherschweben; alle diese Strick/mein Welt-Kind / mein Venus-Kind / lautere Teufels-Strick / die darin Gefangene gehen ewig verlohren: die Strick Jesu Christi/ Strick und Bänd des Heyls / die damit verstrickte Kinder des ewigen Lebens. So seye es dan / mein gefangene Tochter Sion/ Solve vincula colli tui, Löse ab die Strick und Bänd von deinem Hals; die Strick der Uppigkeit/ Eitelkeit/der fleischlichen Gelüsten/der bösen Gewonheiten/womit dein böser Will verstrickt ist/wie jener (S.Augustinus) sich darüber herzlich beklagte/ ligatus non ferro alieno, sed ferrea voluntate. kanst du dir selber nicht helfen / mein Sünder/ ruff zu hülf die Priester Gottes/ welche von ihm Gewalt haben dich von allen deinen Sünden/den verwickelten Seelen-stricken zu entbinden. Diese/ mein sündiger Mensch/ ruff zu hülf/bitte sie mit gebogenen Knien;ich verspreche dir/so wahr als Gott lebt/sie werden dir helfen. Als lang aber im Stand der göttlichen Ungnaden / in den Stricken des Teufels / in dem finsternen Sünden-kercker du arme Schlavin da ligest: O weh! in was elendem Stand bist du! auß diesem Kercker wirst du so bald nicht herausgeführt / alsobald wirst du schon zur Höllen hineingeführt werden; und alldort mit ferwigen Ketten an die ewige Pein-bank geschmiedet / immer die allerunleydentlichste höllische Pein leyden/ ohn alle hoffnung je in alle Ewigkeit davon abgelöset oder befreyet zu werden.

v.

Christe Jesu du Erlöser der sündigen Welt / der du denen Catholischen Priesteren die Macht geben hast alle die Sünden-bänd/  
wie



wie starck sie auch immer seyn mögen/ auffzulösen / und dieses zu allen Zeiten / wan der Sünder es allein wilt : Ich armer sündiger Mensch wil anheut dem Priester / deinem Statthalter / deinem Göttlichen Gewalthaber zu Füßen fallen / mit zerknirschem Herzen ihm alle meine Sünd offenbaren / selbige mit heissen Thränen beweynen/einen steiffen Vorsatz machen nimmer in Ewigkeit wieder zu sündigen; hoffe/mein gütigster Jesu/auff ein sothane Weiß von allen Stricken und Bänden der Sünden vermittels der Sacramentalischen Gnaden gänzlich entbunden und loß zu werden/ und verspreche mit allem möglichsten Fleiß zu verhüten / auff daß nimmer in Ewigkeit die Welt / das Fleisch/ der Teufel ihre Sünden=striek mir auffß new wieder anlegen.

## Dritter Punct.

**E**sware schon die allerdunckele/sinistere Nacht da/wie der Juden das und die gesampfte Henckers=Pursch mit dem gefangenen Herrn Jesu heranziehen kamen;so ist aber die nächtliche Finsternus mit Fackeln/Wind=Lichteren/mit Laternen/so vor allen Häuseren gestellet/ auß den Fensteren außgehencft / und sonst von dem newbegierigen Volck fast überall in Händen gehalten worden / dermassen erleuchtet/die ganze Statt Jerusalem von den brennenden Lichteren so hell beschienen worden / daß einer ihm hätte inbilden mögen / es wäre die dunckele Nacht in einen heiteren Tag halber verwandelt worden : so waren auch anbey die Strassen sohanig mit Volck angefüllet / daß keiner dem anderen entweichen mögte: ein jeglicher wolte den gefangenen Jesum von Nazareth das newe Meerwunder sehē. *Egredimini filia Sion a. Ihr Töchter Sion/* *a Cant. c. 3. v. 11.* *ihre Töchter Jerusalem/wöllet ihr den Herrn Jesum recht besehen/so müßet ihr außm Geträng des Volcks heraus / auß der Statt hervorgehen/alldort werdet ihr den geliebten Bräutigam ewer Seelen mit denen mitleydentlichen Liebs=Augen recht beschawen mögen. Egredimini, & videte regem Salomonem, Beschawet den König Salomon / wie ihn seine unbarmherzige Stieff=Mutter / die allerundaneckbarste Synagog der Juden mit Arm=Halß=Fuß=und gar mit Leib=Bänden gezieret / wie sie dem hochzeitlichen*



zeitlichen Bräutigam/benantlich die Arm-bänd dermassen hart an-  
gelegt/ daß/ nach Meynung vieler heiligen Väteren / das gepreste  
Blut vorn an den Fingern zwischen den Nägeln mit Gewalt  
müssen herausstringen. Videte filia Sion, diesem neuen hochzeitli-  
chen Aufzug schawet fleissig zu / und spizet anbey die Ohren/ zu hö-  
ren das wunder-selkame Freuden-geschrey auff allen Strassen der  
Statt Jerusalem.

II. Ach leider! schreyet auff mit ganz hellauter beweglicher Stimm

a Serm. S. Bernardus a Wie lautets also selkã anheut zu Jerusalem; wie hats  
in dom. vor noch so wenig Tagen weit anders gelautet! wie ich sehe/ so hat  
Palen. sich alles verkehret / \* alles umbgewendt / omnia mutata sunt.

Vor wenig Tagen wurden Triumph-Bögen auffgerichtet auff  
allen Strassen/darüber der Herr seinen gloriwürdigen Inzug hiel-  
te; anheut wird schon an dem Holz gehawen/ an den Nägeln ge-  
schmiedet / womit der Herr ans Creuz soll genägelt werden. Vor  
wenig Tagen erschallete überall das freudige Osanna; Osanna  
dem Sohn David / der da kommet im Nahmen des  
Herrn; anheut heisst es/ da gehet der Verführer des Volcks; zum  
Galgen/zum Creuz in aller Teufel Nahmen. Damalen streveten  
sie Delzweig under seine Füß / spreiteten auß ihre Kleider über die  
Erden/ da hörete man nichts anders/ dan benedictus; anheut fallet  
ein jeder über den unschuldigen Jesum her mit dem maledictus:  
vermaledeyt sey der Vollsaufer/ der Samariter/ der Publica-  
nen Freund/der ingefleischte Teufel/Jesus von Nazareth. Und ent-  
zwischen diesem Mord-geschrey haben die blut-gierige Henckers-  
Knecht den armen Gefangenen gestossen / geschlagen / geschleiff  
durch dick und dünn; seynd mit ihm verfahren gleich den erhisten  
Blut-hunden/welche ein armes Wild gefangen; oder aber/ wie der  
b Psal. Herr sich selbst beklaget bey dem Propheten David b / circumde-  
117. p. derunt me licut apes, & exarserunt licut ignis in spinis, wil sagen/  
12. gleich wie die erzörnte Bienen seynd sie mit ganzen  
Schwarmen auff mich zugefallen von allen Seithen/  
überall ihre spize Angelen mir in den Leib gestochen. Merck allhie  
fleissig an/ mein Christ/ was ein Schimpff/ Spott/ Verhöhnung/  
Schelt- und Lasterwort / was ein Pein und Schmerken der Herr  
aufgestanden auff dem Weg zwischen dem Delberg bis zum hauf  
des



deß hohen Priesters Anna: hat aber zu allem nicht ein O oder Weh gesagt / hat alles gern gelitten / auff daß du nicht ewig zu leyden hättest.

Die Arck deß Bunds/wissen wir auß dem ersten Buch der Königen am vierten Capitel/daß sie auff ein Zeit von den Philisthären ist gefangen worden: alsobald nun der trawrige Botschaffter davon in der Statt Silo ankommen/ululavit univ[er]sa civitas, Klein/Groß/Jung und Alt/ Mann/Weib/Kind und alles/ was nur in der Statt zugegen gewesen/hat angefangen erbarmlich zu heulen und zu schreyen; ja der hohe Priester Heli/wie er die betrübte Zeitung gehöret/ist er von großem Herzenlend rückwerts über für todt zu Boden gefallen. Weißt du was/O Mensch? Fragt der H. Greg. Weißtu/ wer anheut von den Christ-Feinden/Heyden und Judē gefangen worden? die wahre Arck deß Bunds/ Christus Jesus der Sohn Gottes im menschlichen Fleisch. Diese Arck nicht auß Eder-holz/wie jene/sondern auß dem allerreinsten Fleisch und Blut Maria gemacht durch den allererfahrnsten Künstler / Gott den H. Geist: in dieser Arck ist nicht ein schlechtes manna, sondern das edele Kleinod der Gottheit Christi verborgen: das Brod der Engelen alle süßigkeit in sich begreifend; der wurcker-würckende Wein / der lauter Keusche Jungfrawen zetzget/vinum germinans virgines a. In dieser Arck ist verschlossen die allerheiligste Dreyfaltigkeit / ein einiger Gott / mit allen seinen attributis, Eigenschafften und Vollkommenheiten; in summa, das heiligste unter allen Heylthumben ist allda in verborgen. Diese Arck nun aber / O weh dem unersehlichen Schaden / dem allergrösten Unglück! diese Arck ist gefangen; Christus Jesus der Sohn deß lebendigen Gottes/der Heyland der Welt ist gefangen/mein Christ/ wo ist dein Leyd-klagen? wo seynd deine Thränen? wo bleibt das mitleydentliche heulen und weynen? ach leider! Dem allmächtigen Gott himmlischen Vatter muß es gefaget seyn / Iustus perit, & non est, qui recogitat b, Der Gerechte verdirbt / gehet zu Grund / und Keiner gibt acht darauff; außer Maria der allerherzlich-betrübten Mutter Jesu.

Dan/weißt Gott/ich kan mirs leichtlich inbilden/wie ihr so allerschmerzlich vorkommen die unverhoffte Zeitung / daß ihr eingebohrner

III.

a Zach.  
c. 9. v.  
17.

b Isaiā  
c. 57.  
v. 1.

IV.



bohrne Sohn Jesus gefangen. Schar da / wie die schmerzhaftte Mutter / gleich einem Todten erbleichet / ihre Augen / ihre Hand gen Himmel hebe / selbige Kreuz wegs über ihr Weh- und Thränenreiches Haupt zusammen schlage / und weil die Zung im Mund gleichsam erstarret / mit denen inneren Herz- bewegungen Gott dem himmlische Vatter ihr Leyd klage / und ihn also anrede. **Sehe nu schon O mein Gott himmlischer Vatter!** das nicht umbsonst den Nahmen Maria führe à mari, von dem Meer / dem bitteren Thränen- Meer / welches mein betrübtes Herz nun endlich ganz über schwemet hat *Magna est velut mare contritio- quis medebitur a?* **Keiner wird mich trösten können / dan Gott allein / Gott alles Trosts.** Ich hab mir ingebildet / das Herz müste mir im Leib zu tausend Stücken zerspringen / wie ich mein so herzliebtes Jesus- Kindlein im zwölfften Jahr seines Alters zu Jerusalem verlohren hatte / nur wenig Tag / und zwar unter meinen und seinen lieben Freunden verlohren / wie ich anders nicht meynte; aber anheut noch einmal meinen Sohn verlohren / unter seinen Tod- feinden verlohren / ohn hoffnung ihn je herwieder zu überkommen verlohren? **O Wehl! O Wehl! O Schmerzen! O Elend über alles Elend! Fili mi, Absalon! Absalon, fili mi! quis mihi det, ut ego moriar pro te, Absalon fili mi!** ware das erbarmliche Klag- Lied des David *b/* womit er auch den mitleydentlichen Thränen- schweiß auß denen sonst unempfindlichen steinern Mauern des Traur- saals herauf getrieben, **O Jesu mein Sohn! mein Sohn Jesu!** seynd die Wort der allerbetrübtesten Mutter Maria / womit sie alle elementa, Himmel und Erden zum Mitleynden beweget; wer gibt mir zu / **O du mein eingeborner / herzkallerliebster Sohn Jesu!** das ich an deiner statt anheut seyn möge / in Ketten / Eysen / Bänden / ja in dem Tod selbst! **Dan es bedencke einer bey ihm selbst / ob auch ein Schmerzen seyn könne so groß / wie der meine; und nicht tausendmal leydentlicher sey der Tod selbst / wie bitter er auch ist / als mein annoch unsäglich weit bitteres Leben. Gestehes / O Mutter der Schmerzen / und erkenne gar wohl; *Magna est velut, mare contritio tua c,* aber / **wo wirst du linderung finden mögen / quis medebitur tui?** Mein Gott himmlischer Vatter könnte es so gar leicht und bald thuen / wan er nur wöltes *det, ut ego moriar pro te,***

Jesu

a Thren.  
c. 2. v.  
13.

b 2. Reg.  
c. 29. v.  
33.  
v.

c loc  
citato.



Jesu fili mi, fili mi Jesu' er gebe nur zu/ daß ich sterbe für meinen Sohn Jesus; oder doch/ daß ich an sein statt gebunden/ und er befreuet werde. O! daß ich etwas wüßte auff der ganzen weiten Welt/ meinen gefangenen Sohn Jesum zu erlösen / wie gern wölte ichs / auch mit selbst eigener Leibs- und Lebens-gefahr/ anbey schaffen. Solt ich ihm mit Thränen/ ja mit blütigen Thränen können helfen / wil anfangen zu weynen und nicht abhalten / solten mir schon beyde Augen auß meinem Haupt zugleich mit den Thränen endlich herausfallen. Ist ihm zu helfen mit meinem Blut/ mit meinem Leben? Kommet an ihr tyrannische Heyden und Juden / als lang ein einiger Blutstropffen in meinen Aderen ist/ trucket es/ presset es her auß / als lang noch ein lebhafter Geist in meinem Leib ist/ treibet ihn mit aller Gewalt hinauß; schlaget/ stoffet/ tormentiret/ martyriiret mich nach ewrem besten gefallen/ tödttet mich; lasset allein meinen lieben Sohn Jesum leben. Aber alles umbsonst/ O du schmerzhaffte Mutter Jesu! die Lieb hat deinen Sohn gefangen/ die Lieb hat ihn verstricket/ die Lieb hat ihn in ihrer völliger Gewalt; wird ihn auch nicht auß ihren Händen entlassen; biß das Trarorspiel / welches sie mit ihm zu spielen angefangen / sein gewünshtes End gewonnen wird haben.

